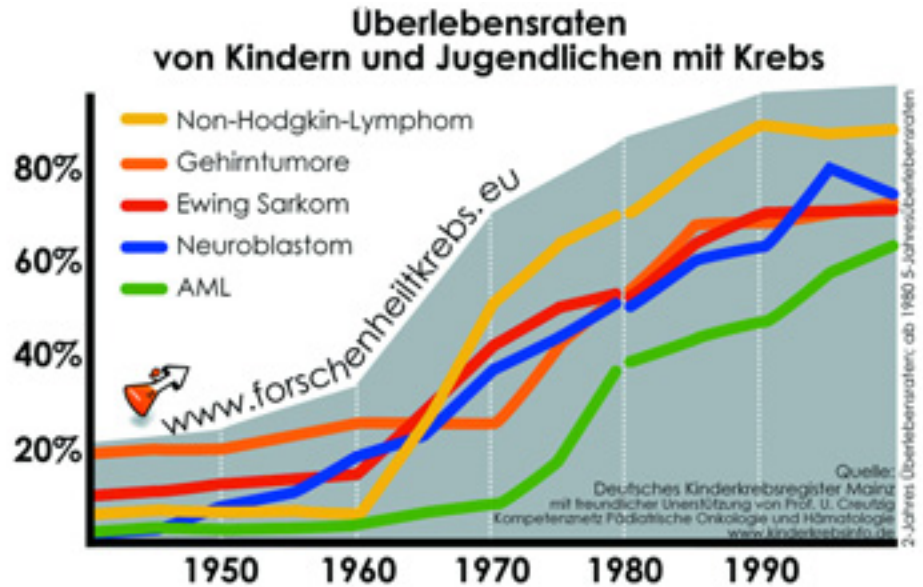


## Forschen heilt Krebs bei Kindern und Jugendlichen

### EU-geförderte Kommunikationsarbeit in verständlicher Sprache

Etwa 2.180 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren erkranken jährlich in Deutschland und Österreich an Krebs. Diese jungen Patienten und Patientinnen haben heute eine Heilungschance von mehr als 75 Prozent. Der Schlüssel zum Erfolg sind die Zusammenarbeit der Experten in internationalen, multizentrischen Netzwerken, verbesserte Therapie-Optionen und rasante Fortschritte in der biomedizinischen und klinischen Forschung.

Informationen über Erfolge der Kinderkrebsforschung an die Öffentlichkeit zu transportieren, ist das Ziel des vom 7. Rahmenprogramm geförderten Kommunikations-Projektes „Forschen heilt Krebs“. Die mit 618.000 Euro geförderte Initiative will vor allem Nicht-Betroffene für Krebs bei Kindern und Jugendlichen sensibilisieren. Nach Aussage des deutschen Projekt-Partners Ulrich Ropertz, dem Vorsitzenden der Deutschen Kinderkrebsstiftung, soll durch transparent gestaltete Wissensvermittlung Nicht-Experten der Zusammenhang zwischen Forschung, gesteigerten Überlebensraten und der kontinuierlich erforderlichen Finanzierung erklärt werden.



„Die Herausforderung der Zukunft wird es sein, die biologischen Besonderheiten, insbesondere bei bösartigen Zellen von Krebserkrankungen mit derzeit schlechter Prognose, noch besser zu verstehen“, erläutert der österreichische Koordinator Prof. Helmut Gadner, Leiter der St. Anna Kinderkrebsforschung und ärztlicher Direktor des St. Anna Kinderspitals. Kontinuierliche Fortschritte bedingen ein besseres Verständnis in der Bevölkerung für den wachsenden Bedarf an Geldmitteln, primär durch private Spenden und öffentliche Fördermittel, wie die EU-Förderprogramme. Dies ist umso wichtiger, da die Pharmaindustrie aufgrund der geringen Fallzahlen kaum in die Entwicklung neuer Therapien bei Kinderkrebs investiert.

Die erforderliche Für- und Nachsorge der Betroffenen zu thematisieren, gehört ebenso zur Projekt-Agenda. Bis zum März 2010 kommen vielfältige Maßnahmen kombiniert mit intensiver Medienarbeit zum Einsatz, darunter ein eigenes Web-Portal, ein internationales Experten-Symposium, eine TV-Dokumentation und öffentliche Awareness-Events. „Wenn es uns gelingt, Verständnis dafür zu wecken, wie die notwendige nachhaltige Nachsorge gewährleistet, aber auch wie die soziale Reintegration ehemaliger Kinderkrebspatienten als in vielen Fällen geheilte und nunmehr gesunde Menschen verbessert werden kann, haben wir einen weiteren wichtigen Meilenstein gesetzt“, so Univ.-Doz. Michael Dworzak, Oberarzt am St. Anna Kinderspital, Kinderkrebsforscher und Projektpartner.

Sandra Brezina-Krivda

**Kontakt:**  
Sandra Brezina-Krivda  
St. Anna Kinderkrebsforschung,  
Kinderspitalgasse 6, 1090 Wien  
E-Mail: [sandra.brezina@ccri.at](mailto:sandra.brezina@ccri.at),  
Telefon: (00431) 404-70-4450



Das Projekt präsentierten im Mai:  
Prof. Robert Schlögel – Sektionschef des österreichischen Gesundheitsministeriums; Prof. Helmut Gadner – Koordinator des EU-Projektes „Forschen heilt Krebs“, Leiter der St. Anna Kinderkrebsforschung und Ärztlicher Direktor des St. Anna Kinderspitals; Prof. Giuseppe Masera – Ärztlicher Direktor der Universitäts-Klinik für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie, Monza, Italien; Jens Kort – Geschäftsführer der Deutschen Kinderkrebsstiftung; Dorothee Schmid – Diplom-Psychologin und ehemalige Krebspatientin aus Tübingen; Alexander Löhr – Medizin- und Informatik-Student sowie ehemaliger Krebspatient aus Österreich  
Foto: Copyright Peter Strasser